

braun, an den Seiten eine Reihe gelbgrauer Flecke. Raife und Legsche gleich lang, 4 Lin. ♀ $6\frac{1}{2}$ Lin.

6. 1. *Gryllomorpha longicauda*. Roth oder röthlich, brann gefleckt. Furche ober dem Kopfschild gelblich, mit 2 Längsstreifen; ein Fleck hinter und unter den Augen braunroth. Pronotum mit 4 braunen Flecken. Hinterleib mit 6 Reihen schwarzer Flecke. ♂ Scheide fast so lang als der Körper, $7\frac{1}{2}$ Lin. Raife $3\frac{1}{3}$ Lin. ♀ $8\frac{1}{2}$ Lin. Bauchplatte geschlitzt zweilappig, über den After reichend. (Nach Rambur.)
2. *G. dalmatina*. Gelblich, brann gefleckt. Scheitel mit 2 grossen Flecken, Nacken bräunlich, Stirn mit hufeisenförmiger Zeichnung. Pronot. oben mit röthlichem Quereindruck. Seiten mit 2 Mittelflecken, und einem in jedem Hintereck braun. Metanotum braun. Rückenschiene mit 2 breiten Querfleckenzstreifen und seitlichen Punktreihen. ♂ Bauchplatte gross, zusammengedrückt. ♀ Legsche röthlich, länger als der Hinterleib, 5 Lin. Raife etwas kürzer, ♂ ♀ $6\frac{1}{3}$ Lin.
8. *Mogoplistes*. Kopf rundlich, oben etwas gedrückt, vorn fast stumpfkegelig. Augen gross, wenig vorragend. Maxillarpalpen sehr lang. Endglied sehr breit, schief abgestutzt. Pronotum fast 4eckig, vorn etwas ausgeschnitten, hinten rundlich. Hinterleibende verschmälert. Raife 1 Lin. Beine behaart, die vorderen kürzer, als die mittleren, die 4 Vorderschenkl sehr dick. H.-Schkl. gross. H.-Schienb. viel kürzer als die Schenkl, mit 4 Dornen am Ende. Erstes Fussglied etwas länger als beide folgenden, das zweite sehr klein (Larvenzustand. Nach Serville.)
1. *M. brunneus*. Körper glatt, mit kurzen grauen Haaren. Fühler und Beine braun und behaart.

(Fortsetzung.)

Zwei Preisaufgaben der kaiserlichen Academie in Wien.

In der Gesamtsitzung der kaiserlichen Academie der Wissenschaften in Wien am 26. Mai 1854 wurden folgende zwei neue Preisaufgaben der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe angenommen und in der feierlichen Sitzung am 30. Mai publicirt:

I. (Vorgeschlagen vom Director v. Littrow). Eine der fühlbarsten Lücken unserer gegenwärtigen astronomischen Kenntnisse ist der Mangel irgend umfassender Helligkeitsmessungen von Fixsternen. So sehr verdienstlich die bisherigen Leistungen dieser Art, besonders von Argelander, dann von Heis u. A sind, so können dieselben doch, da sie lediglich auf Schätzungen mit freiem Auge beruhen, nur als Vorarbeiten betrachtet werden. So lange

aber eigentlich photometrische Bestimmungen in grösserer Anzahl fehlen, ist z. B. weder an völlig genügende Sternkarten, noch an genauere Beobachtung der Lichtverhältnisse von sogenannten Veränderlichen zu denken. Da nun andererseits durch die Arbeiten von Steinheil, J. Herschel, Dawes u. s. w. der Weg zu solchen Untersuchungen völlig angebahnt ist, so findet sich die kais. Academie veranlasst, folgende Preisfrage auszuschreiben: *Es sind möglichst zahlreiche und möglichst genaue photometrische Bestimmungen von Fixsternen in solcher Anordnung und Ausdehnung zu liefern, dass der heutigen Sternkunde dadurch ein bedeutender Fortschritt erwächst.* — Preis dreihundert Stück k. k. österr. Münzducaten. Termin der Einsendung: 31. December 1856. Die Ertheilung des Preises erfolgt am 30. Mai 1857.

II. (Vorgeschlagen vom Prof. Schrötter). Im Jahre 1851 hat die Academie als Preisaufgabe die Bestimmung der Krystallgestalten in chemischen Laboratorien erzeugter Producte gestellt. Der Erfolg rechtfertigte die Wahl dieses Gegenstandes; denn die Academie sah sich in der angenehmen Lage, in ihrer feierlichen Sitzung am 30. Mai 1853 einer Arbeit den Preis zuzuerkennen, die zur Erweiterung der Naturwissenschaft beitrug, indem durch dieselbe gerade auf dem noch so mangelhaft bearbeiteten, der Physik und Chemie gemeinschaftlichen Gebiete namhafte Lücken ausgefüllt wurden. Die Academie hat den Grundsatz anerkannt, dass Preisaufgaben vorzüglich dann geeignet sind, einen Einfluss auf die Richtung der Wissenschaft zu üben, wenn die von Zeit zu Zeit ausgeschriebenen Aufgaben in einem bestimmten nahen Zusammenhange stehen, und dass nur auf diesem Wege die Forschungen und Bestrebungen in der Naturwissenschaft einem bestimmten Ziele zugelenkt werden können. Die kais. Academie hat sich daher dafür entschieden, diessmal ihre zweite Preisaufgabe so zu stellen, dass sie gewissermassen eine dem gemachten Fortschritte angemessene Erweiterung der obengenannten gelösten Aufgabe bildet. Wenn nämlich bei dieser Preisaufgabe die Bestimmung der Abmessungen der Krystalle der in Laboratorien erzeugten Producte in den Vordergrund trat, so ist es bei der nun gestellten die Ermittlung der optischen Verhältnisse dieser Körper. Die Preisaufgabe lautet daher: *Bestimmung der Krystallgestalten und der optischen Verhältnisse in chemischen Laboratorien erzeugter Producte.* Die Untersuchung der optischen Verhältnisse hat sich mindestens auf die Ermittlung der Flächen- und Körperfarbe, der innern Dispersion, der Lage der optischen Axen, der Brechungscoefficienten und des Farbenzerstreuungs-Vermögens zu erstrecken. Sehr erwünscht wird es sein, wenn die Bewerber ihre Untersuchungen auch noch auf die Absorption, die Ablenkung der Polarisations-Ebene durch circular polarisirende Lösungen, sowie auf andere Eigenschaften, die Bestimmung der Dichte u. dgl. richten. Es bedarf ferner, als im Geiste der Frage liegend, kaum der Er-

wähnung, dass es den Preisbewerbern unbenommen bleibt, auch Körper, deren Krystallform bereits bekannt ist, oder solche, die bisher bloss in der Natur vorkommen, sowie Flüssigkeiten, in optischer Beziehung in den Bereich ihrer Untersuchung zu ziehen. Besonderes Augenmerk ist darauf zu richten, dass sich unter den untersuchten Substanzen solche befinden, die einer Reihe homologer organischer Verbindungen angehören. Es wird endlich gefordert, dass das Detail der Untersuchungen angegeben und gute Zeichnungen zur Erläuterung beigelegt werden. — Der Termin der Einsendung ist der 31. December 1856. Der Preis beträgt 250 Stück k. k. österr. Münzducaten. Die Zuerkennung des Preises erfolgt am 30. Mai 1857.

Die Abhandlungen können in jeder Landessprache der österr. Monarchie oder in lateinischer Sprache verfasst sein und werden in jener gedruckt, in welcher sie geschrieben und vorgelegt wurden. Theilung eines Preises unter mehrere Bewerber findet nicht statt; jede gekrönte Preisschrift bleibt Eigenthum ihres Verfassers. Die wirklichen Mitglieder der Academie dürfen nicht concurriren. Abhandlungen, welche der Veröffentlichung würdig sind, ohne jedoch den Preis erhalten zu haben, können mit Einwilligung des Verf. entweder in den Schriften der Academie oder auch als abgesonderte Werke herausgegeben werden.

M i s c e l l e n.

* * * (*Briefliche Mittheilung*). In der Novembernummer des vorigen Jahrganges der „Lotos“ (S. 237) habe ich eine Aufmunterung zur Untersuchung der Halteren der Dipteren gelesen, und kann meinerseits nur die Bemerkung hinzufügen, dass selbe, mehrfachen Versuchen zufolge, und schon aus dem Grunde als zum Fluge nothwendige Organe angesehen werden müssen, da sie gewiss die verkümmerten Hinterflügel darstellen, dass sie aber auch vermöge ihrer Kürze und blasenartigen Beschaffenheit, sowie ihrer Lage oberhalb des grössten Stigmas des Metanotums, schnellere Schwingungen zulassen, und zur Hervorbringung des kläglichen Flugtones beitragen. Sollten mir meine gegenwärtigen anderweitigen wissenschaftlichen Arbeiten etwas mehr Zeit gestatten, so werde ich diese meine hier nur kurz gefassten Resultate ausführlicher zur Veröffentlichung bringen. Prof. Dr. *Kolenati*.

* * * Endlich, nach einer verhängnissvollen zwölfjährigen Unterbrechung, erschien bei Ehrlich in Prag der sechste (und letzte) Band des in jeder Beziehung grossen mykologischen Werkes von A. J. C. Corda unter dem Titel: *Iconum fungorum hucusque cognitorum tomus sextus, quem auctore ipso ex itinere Texano per mare mexicanum reduce infelici sorte abrepto, consultant-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Zwei Preisaufgaben der kaiserlichen Academie in Wien 68-70](#)